

# Pulsnitzer Wochenblatt

Samstags- Nr. 18. Tel.-Adr. Wochenblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**

und Zeitung Postfach-Konto Dresden 2138. Gem.-Ciro-K. 146



**Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.**  
Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungsanstaltungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorkauf oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 7.50 bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 7.—, monatlich M 2.40, durch die Post M 8.—

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr anzugeben. Die sechsmal gepaltene Zeitzeile (Moffe's Zeilenmesser 14) 100 Bsp., im Bezirke der Amtsbauernschaft 90 Bsp. im Amtsgerichtsbezirke 80 Bsp. Amtliche Zeile M 3.—, 2.70 und 2.40. Reklame M 2.30. Bei Wiederholung Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25 % Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der welt. Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz, des Kommunalverbandes und Finanzamts Ramenz, der Ministerien und der Gemeindegemeinschaften des Bezirkes.

Das älteste und älteste Zeitung in den Ortsgemeinschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großröhrsdorf, Brechtig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf.

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr).

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 65.

Dienstag, den 31. Mai 1921.

73. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

### Sonderverteilung von 2 Pfund Einmachzucker.

Die Reichszuckerstelle hat je Kopf der Bevölkerung 3 Pfund Einmachzucker zur Verfügung gestellt. Hiervon sollen zunächst 2 Pfund zur Ausgabe gelangen, und zwar aus den auf der Stammkarte befindlichen Buchstabenabschnitt „T“ der Normal-Zuckerkarte Reihe 21. Die Abholung dieses Zuckers muß in der Zeit des 1. Pfundabschnittes vom 3. 6. 1921 bis 22. 6. 1921 erfolgen.

Verbraucher, die an Stelle von Normal-Zuckerkarten aus irgendwelchen Gründen Ergänzungs-Zuckerkarten erhalten haben, müssen bei deren Ausgabestellen zur Erlangung dieser Sonderzuweisung einen neuen Antrag auf Erteilung von Ergänzungs-Zuckerkarten stellen. Sie erhalten daraufhin zwei Ergänzungs-karten, die, wie vorgezeichnet, mit je 1 Pfund beliefert werden und beide mit dem Vermerk der Laufzeit des 1. Pfundabschnittes der Normal-Zuckerkarte vom 3. 6. 1921 bis 22. 6. 1921 versehen sein müssen.

Bezugskarten und K-Zuckerkarten sind von der Einmachzucker-Vorteilung ausgeschlossen.

Der auf die Normal-Zuckerkarte zur Ausgabe gelangende Zucker darf nur bei dem Kleinhändler entnommen werden, bei welchem die Zuckerkarte zur Anmeldung gelangt ist, und zwar gegen Vorzeigung der Stammkarte. Der Kleinhändler hat den Abschnitt „T“ bei Verteilung abzutrennen. Der Wert der Normal-Zuckerkarte erhöht sich durch diese Sonderzuweisung auf 7 Pfund. Diese Erhöhung, also 2 Pfund je Bezugsausweis, wird dem Kleinhändler durch seine Lieferanten auf dem Markenkonto ohne weiteres gutgebracht.

Binnenschiffer haben zwecks Erlangung dieser 2 Pfund Einmachzucker ihre Lebensmittellisten der zuständigen Behörde vorzulegen, auf der die Aushändigung der 2 Ergänzungs-karten vermerkt wird, damit eine Doppelbelieferung ausgeschlossen ist.

Da die Verteilung des Einmachzuckers noch während der Laufzeit der Zuckerkarte Reihe 21 — und zwar auf den auf der Stammkarte befindlichen Buchstabenabschnitt „U“ — stattfindet und noch ungewiß ist, wann sie erfolgt, kann den Verbrauchern im eigenen Interesse nur dringend empfohlen werden, die Stammkarte bis zum vollständigen Ablauf der Zuckerkarte Reihe 21 in eigener sicherer Verwahrung zu behalten.

Dresden, am 25. Mai 1921.

Wirtschaftsministerium,  
Landeslebensmittelamt.

### Ruhholzersteigerung.

Donnerstag, den 9. Juni 1921, vorm. 1/10 Uhr Gasthof „Zur guten Hoffnung“,  
Arnsdorf.

a) Röhrsdorfer Staatsforstrevier.

1165 w. Stämme 10/29 cm, 94 st. Verbstangen 13/14 cm, Rahlschläge Abt. 1, 6, 7.

b) Fischbacher Staatsforstrevier.

146 kl. Stämme 12/19 cm, 7 st. 226 et. Röhre 12/40 cm, 1273 st. Verbstangen 8/1 cm,

2010 st. Reisstangen 3/7 cm, 206 rm Nuthschette 2 und 2,5 m lang, 105 rm Nuthknäppel 2 m lang, Abt. 5, 7, (Rahlschlag) 11, 23, 36, 39, 43, 97 und 106. (Durchforstungen und Einzelbölder.

Forstrevierverwaltungen Röhrsdorf in Kleinröhrsdorf und Fischbach.  
Forstrentamt Dresden.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt das Finanzamt

Freitag, den 3. Juni und Sonnabend, den 4. Juni 1921

für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Finanzamt Ramenz.

### Das Wichtigste.

Der Landesverband Sachsen der Deutschen Volkspartei hielt am Sonnabend und Sonntag in Chemnitz einen ersten Landesparteitag ab.

Salzburg stimmte vorgestern mit großer Majorität für den Anschluß an Deutschland.

Aus ganz Mitteldeutschland kommen Meldungen von schweren Wetterchancen.

Die polnische Regierung hat 12 Millionen Mark für die Unterstützung der Aufständischen und der polnischen Bevölkerung in den Aufstandsgebieten bewilligt.

Die Königin Mutter von Holland hat die Absicht, die Sommermonate in Deutschland zu verbringen.

Der große Streik in Norwegen ist am Donnerstag nachmittag mit Arbeitsschluß in Kraft getreten.

### Das Einlenken Frankreichs.

Der französische Ministerpräsident hat in der Kammer in seiner letzten großen Rede es ausgesprochen, daß eine übertriebene nationalistische Politik Frankreich aus dem Verbände der Bundesgenossen herausdrängen würde, und er hat deshalb seine ganze Politik auf eine gemäßigte Grundlage gestellt. Das für die Entwicklung der politischen Dinge Bedeutendste an der Rede des französischen Ministerpräsidenten ist nun nicht nur die Tatsache, daß die französische Deputiertenkammer dem Ministerpräsidenten ein Vertrauensvotum erteilt hat, sondern daß auch

fast die gesamte französische Presse dem Ministerpräsidenten Beifall zollt. Man wird ja nicht irren, wenn man annimmt, daß die meisten Franzosen die Gefahr erkannt haben, welche für Frankreich dadurch entstehen müßte, wenn es sich in der Frage der Wiedergutmachung und in der oberschlesischen Angelegenheit von England trennen und aus dem Verbände ausschelden würde. Man muß aber auch zugeben, daß die Franzosen doch auch noch vernünftiger Erwägungen zugänglich sind, und daß der gesunde Menschenverstand in Frankreich gestimmt hat. Anzuerkennen ist übrigens auch, daß der Ministerpräsident Briand den Mut hatte, in der Kammer zu einer Politik der Mäßigung zu raten. Gegenüber der bisher von der französischen Deputiertenkammer beibehaltenen deutschfeindlichen Hexpolitik muß daher die Haltung Briands immerhin eine bedeutende Tat der politischen Klugheit und des großen Mutes hingestellt werden. Sicher kennt auch Briand keine Franzosen, und er wußte, daß sie einlenken würden, wenn er ihnen die Gefahr der politischen Kaltung Frankreichs von Seiten der übrigen Mächte zeigte. Es soll aber auch nicht vergessen werden, daß die neue deutsche Politik es dem französischen Ministerpräsidenten möglich gemacht hat, einzulernen, denn nur dadurch, daß Deutschland das Ultimatum angenommen und die fälligen Forderungen desselben erfüllt hat, ist Briand imstande gewesen, seine Poli-

tit anders einzustellen. Bedenklich muß es uns nur erscheinen, daß der französische Ministerpräsident die oberschlesische Frage noch immer vorwiegend zu Gunsten der Polen gelöst sehen möchte und dazu die gefährlichen Irrtümer ausgesprochen hat, daß sich der oberschlesische Industriebezirk in der Mehrheit seiner Bevölkerung sich für Polen ausgesprochen habe. In diesem Punkte kann Deutschland nur scharf betonen, daß sich Oberschlesien und auch der Industriebezirk mit großer Mehrheit für Deutschland ausgesprochen hat, und daß in dieser Hinsicht Deutschland sein Recht fordern muß. Hoffentlich gelingt es auch in diesem Punkte noch Frankreich zur Vernunft zu bringen.

### Deutliche und sächsische Angelegenheiten.

— (Selle Nächte.) Wir sind jetzt in der Zeit der hellen Nächte und der immerwährenden Dämmerung. Das bringen uns die jetzigen schönen Sommerabende deutlich zum Bewußtsein. Es ist die Zeit, in der die Sonne ihre größte Kurve beschreibt. Erst nach 8 Uhr neigt sie sich unter den Horizont, und bis spät in die Nacht hinein sendet sie noch ihre Dämmerlichter. Ein Wanderabend bietet jetzt die wonnigsten Genüsse. Beere Sträucher, Bäume, Wiesen senden ihre süßen und herben Düfte aus.

